

Studium im Ausland im Master Umweltwissenschaften

Mit diesem Bericht möchte ich andere Studenten bei der Organisation ihres Auslandssemesters unterstützen.

Für mich stand von Anfang an fest, dass ich während des Masters gerne ein Auslandssemester machen wollte, da ich es nicht im Bachelor Studium gemacht hatte. Als ich mich zu Beginn des ersten Semesters im Master Umweltwissenschaften darüber informierte, stellte ich schnell fest, dass es nicht allzu viele Informationen zu diesem Thema gibt.

Mein eigenes Auslandssemester war ein **sehr gutes Erlebnis** und ich habe nicht nur fachlich viel gelernt. Ich kann es nur jedem empfehlen, die Herausforderung anzunehmen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Hier eine **Übersicht der Möglichkeiten**, wo man sich im Master Umweltwissenschaften alles für ein Auslandssemester bewerben kann:

1. Direktaustausche der Goethe-Universität

Hierbei handelt es sich um Kooperationen, die die GU mit anderen Universitäten abgeschlossen hat und für nahezu alle Fachbereiche offen sind. Weitere Informationen findet man auf der Seite des International Office

(http://www.uni-frankfurt.de/38298535/direktaustausch_studyabroad). Zu Auswahl stehen Birmingham, Tel Aviv, Prag, USA, Kanada, Seoul/Korea, Japan, China Australien.

Nachdem ich mir alle Kooperationen durchgeschaut hatte (was einige Zeit kostet, da man selbst herausfinden muss, welche Kurse an den jeweiligen Unis angeboten werden), wählte ich zwei Länder aus, die mich interessierten und an denen es Vorlesungen gibt, die zu unserem Master passen (Korea und Tel Aviv). Zu den restlichen Kooperationen kann ich nichts Genaueres sagen, da ich nicht die Zugangsvoraussetzungen erfüllt hatte oder keine passenden Kurse gefunden habe.

Eine **Bewerbung für einen Platz im Direktaustausch ist relativ aufwendig**, vor allem im Vergleich mit einer Erasmusbewerbung. Die jeweils benötigten Dokumente findet ihr ebenfalls auf der Seite des IO. **Bewerbungsschluss ist meistens im Februar**, es ist also ratsam, sich frühzeitig damit zu beschäftigen, welche Unterlagen

man braucht und gerade auch Dinge wie der Sprachtest brauchen oftmals einige Vorlaufzeit.

1.1.Seoul/Korea-Austausch

Das koreanische Pendant zum QIS an der „Korea University“ ist teilweise leider nur sehr schwierig zu durchschauen. Als ich mich beworben habe, hatte ich folgende Vorlesungen ausgesucht:

- Biological Treatment of Waste,
- Environmental Science
- Natural Hazard,
- Climate Change Science,
- Environmental Soil Science
- Environmental Information and Planning

1.2.Tel-Aviv Austausch

An der Universität in Tel-Aviv gibt es den M.A. in Environmental Studies, der viele interessant klingende Kurse anbietet:

- Environment Policy and Sustainable Development
- Understanding Environmental Data
- Environmental Economics
- Climate of the Earth
- Marine systems of the Mediterranean Region: Environmental challenges

2. Erasmus an den einzelnen Fachbereichen

2.1. Allgemeines

Während der „wo-will-ich-überhaupt-hin“ und Bewerbungsphase habe ich mich über die Erasmus-Kooperationen der vier am Master Umweltwissenschaften beteiligten Fachbereiche informiert und dabei festgestellt, dass mir die Austauschprogramme der Biowissenschaften inhaltlich am meisten zugesagen. Am **FB 15 (Biowissenschaften) sind Umweltwissenschaftler bei der Bewerbung gleichgestellt mit den Biologen**, so dass man die gleichen Chancen hat und sich nicht auf Restplätze bewerben muss.

Die Übersicht aller Erasmus Kooperationen ist ebenfalls auf der Seite des IO zu finden

(http://www.bio.uni-frankfurt.de/44277196/erasmus_partnerunis). Für Erasmus ist der **Bewerbungsschluss ebenfalls im Februar**.

2.2. Persönlicher Erfahrungsbericht

Ich hatte mich sowohl für die Direktaustauschprogramme beworben als auch für Erasmus über den **FB 15 in Helsinki und Kopenhagen**, da diese Unis sowohl von der Sprache als auch von den angebotenen Vorlesungen gut passten. Ich habe eine Zusage von der Universität Helsinki erhalten und dort von Januar bis Ende Mai 2015 studiert.

Das finnische WebOodi (Pendant zu QIS) ist ebenfalls manchmal sehr schwer zu durchschauen. Es wird aber besser, wenn man vor Ort ist und einen eigenen Log-In hat. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Dozenten anzusprechen, ob sie bereit sind Vorlesungen auf Englisch zu halten, anstatt auf Finnisch. Das hat bei uns problemlos geklappt. Auch bei anderen „Problemen“ wie zum Beispiel Klausurterminen, die sich überschneiden oder vielleicht sogar erst nach der geplanten Abreise sind, kann man nach **meiner Erfahrung vor Ort immer eine Lösung finden**. Der Umgangston ist sehr offen und locker, was nicht zuletzt daran liegt, dass man sich dort duzt und mit Vornamen anredet.

Ich habe folgende **Veranstaltungen** besucht:

- Forest ecosystems of the world - their structure, functioning and productivity
- Global Environmental Challenges
- Tropical forest and climate change (TROP260)
- Environmental changes in ecosystems II (YMP202)
- Tropical forest ecology and conservation (TROP140)
- Environmental GIS (GIS204)
- Ecosystem Ecology
- Forest soil and root ecology (MET211)

Wer sich speziell für mehr Informationen zum Studium in Helsinki interessiert, kann mir gerne eine Email schreiben (Carmen_M@t-online.de) oder meinen allgemeinen Erfahrungsbericht auf der Homepage des International Office durchlesen.